

JAHRESBERICHT 2007/2008
der Verwaltungskommission an das Corpus catholicum

	Seite
A Jahresbericht 2007/2008	3
B Jahresrechnung 2007/2008.....	31
C Bericht der Geschäftsprüfungskommission	38
D Voranschlag 2008/2009 und Festsetzung des Mindeststeuerfusses für die Ausgleichs- und für die Baubeiträge	40
E Bericht der Kommission für Religionsunterricht	45
F Liste der Mitglieder des Corpus catholicum	48

CORPUS CATHOLICUM

Präsident: Martin Suenderhauf, Chur
Vizepräsidentin: Claudia Kleis, Thusis
Aktuar: Marius Augustin, Mon

VERWALTUNGSKOMMISSION

Präsident: Luis W. Pajarola 081 258 77 77
lic. iur., Aquasanastr. 8 Fax 081 258 77 78
7002 Chur

Vizepräsident und Vorsteher Guido Lardi 081 844 08 56
des Departements Justiz: Via San Sisto 96 Fax 081 834 61 70
7742 Poschiavo

Bischöflicher Delegierter: Christoph Casetti 081 258 60 00
Bischofsvikar, Hof 19 Fax 081 258 60 01
7000 Chur

Vorsteher des Conrad Battaglia 081 637 11 21
Departements Finanzen: 7462 Salouf Fax 081 637 11 22

Vorsteher des Placi Berther 081 949 20 82
Departements Via Alpsu 119
landeskirchliche Werke: 7188 Sedrun

Kassenverwalter: Remi Capeder 081 681 17 81
lic.oec.HSG Fax 081 681 26 69
7450 Tiefencastel

Sekretär: Marius Augustin 081 681 24 15
lic.oec.HSG, 7458 Mon Fax 081 681 23 00

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Präsidentin: Marisa Reichen, Bonaduz

Vizepräsident: Tino Zanetti, Li Curt

Mitglieder: Leo Thomann, Parsonz
Robert Kurz, Chur
Erno Menghini, Grono

Stellvertreter: Josef Lemm, Davos Platz
René Cavegn, Breil/Brigels

A

JAHRESBERICHT 2007 / 2008

der Verwaltungskommission an das Corpus catholicum

Chur, den 12. August 2008

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen, gestützt auf Art. 18 der landeskirchlichen Verfassung, den Jahresbericht (Amtsbericht) für das Geschäftsjahr 2007/2008 vorzulegen. Er umfasst die Zeitspanne vom 01. Juli 2007 bis zum 30. Juni 2008.

Die einzelnen Berichtsabschnitte wurden auch dieses Jahr nach den Departementen geordnet. Hierdurch wird die departementale Arbeitsweise und Verantwortlichkeit erkennbar. Jeder Departementsvorsteher - und auch der bischöfliche Delegierte - verfassten ihre Berichte selbständig.

Auch dieses Jahr wird der Bericht der Verwaltungskommission durch eine Stellungnahme der Kommission für Religionsunterricht, welche von der Corpus catholicum-Versammlung direkt gewählt worden ist, ergänzt.

PRÄSIDIUM

Luis W. Pajarola

Ich kann mich in meinem alljährlichen Bericht an und für sich kurz fassen, da die Vorsteher der einzelnen Departemente jeweils aus ihrem Bereich sehr ausführlich Bericht erstatten.

Zunächst möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, mich gegenüber allen Mitgliedern der Verwaltungskommission für ihre intensive und fachlich ausgewiesene Arbeit bestens zu bedanken: dieser Dank geht selbstverständlich auch an den Sekretär und den Kassenverwalter.

Ich kann festhalten, dass die Kontakte mit der Bistumsleitung nach wie vor gut sind, also auch mit dem neuen Bischof Dr. Vitus Huonder.

Wenn einzelne Institutionen oder Personen im Moment noch etwas irritiert sind, so ist festzuhalten, dass ein Bischof seine Kompetenzen hat und im Rahmen derselben auch seine Entscheidungen treffen darf und kann; und diese Entscheidungen müssen nicht immer kommentiert werden. Die Theologische Hochschule Chur (THC) sowie auch das Priesterseminar St. Luzi haben sich zu sehr angesehenen Institutionen entwickelt. Es liegt der Evaluationsbericht über die beiden Institutionen (Juli 2008) vor und daraus kann man entnehmen, dass es sehr empfehlenswert ist, diese Institutionen weiterhin zu unterstützen.

Die Kontakte mit der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Graubünden sind ausgezeichnet und natürlich auch usanzgemäss durch einen ständigen Kontakt geprägt.

Der Präsident der Verwaltungskommission hat natürlich an verschiedenen Veranstaltungen auf Einladung hin teilgenommen. Eindrücklich war die kürzliche Feier „130 Jahre Christkatholische Kirchgemeinde St. Gallen“. Es war eine sehr angenehme und ausgezeichnete Gelegenheit mit verschiedenen kirchlichen Würdenträger Gespräche zu führen und sie kennen zu lernen; unter anderem mit Bischof Markus Büchel (Bistum St. Gallen), Bischof John Okoro (Altkatholische Kirche Österreichs), Rabbiner H. Schmelzer (Jüdische Gemeinde St. Gallen), Frau Papadellis (Griech.-orthodoxe Gemeinde St. Gallen). Wenn man verschiedenen Einladungen als Präsident der Verwaltungskommission Folge leistet, dann vordringlich nicht nur wegen eines allenfalls guten Apéros, sondern vor

allem wegen einer guten Kontaktpflege, die auch für die Katholische Landeskirche sehr wichtig ist.

Meine Funktion in der Kommission der Katholischen Landeskirche neigt sich wegen der Amtszeitbeschränkung gelegentlich dem Ende zu (Ende 2009); ich kann jetzt schon versichern, dass diese Aufgabe sehr interessant war und hoffe, dass ich den Ansprüchen einigermaßen gerecht wurde.

Für das Präsidium: *Luis W. Pajarola*

DEPARTEMENT I: LANDESKIRCHLICHE WERKE

Vorsteher: Placi Berther

1. Einleitung

Mein neues Amt als Mitglied der Verwaltungskommission habe ich anfangs 2008 übernommen. Für die erste Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres zeichnete sich mein Vorgänger Vitus Dermont verantwortlich. Er hat mich bei der Übernahme des Amtes wie auch bei der Abfassung des Jahresberichtes zuvorkommend unterstützt. Dafür wie auch für die herzliche Aufnahme in die Verwaltungskommission möchte ich dem Präsidenten, den Kollegen der Verwaltungskommission und meinem Vorgänger ganz herzlich danken.

2. Katechetisches Zentrum Graubünden

2. a) Katechetisches Zentrum

Das Katechetische Zentrum stand im letzten Jahr eindeutig unter dem Eindruck der Wahl des neuen Leiters, Herr Paolo Capelli, welcher seine Tätigkeit im August 2007 übernommen hat. Neben dieser 80% Stelle hat er einen Lehrauftrag für Religionspädagogik von 20% an der Pädagogischen Hochschule Graubünden, was die Zusammenarbeit mit dieser in vorteilhafter Weise erleichtert.

Dank der Einführung und Unterstützung des Teams des Katechetischen Zentrums hat sich der neue Leiter schnell und gut in seine anspruchsvolle Aufgabe eingearbeitet.

Das vergangene Jahr war von vielen Baustellen in der kirchlichen und katechetischen Landschaft unseres Kantons geprägt, wie der neue Leiter im Vorwort seines Jahresberichtes ausführt. Als dauernde Baustelle zeigte sich die laufende Planung über die Zukunft des Religionsunterrichtes in unserem Kanton. Weitere Baustellen bildeten die Auseinandersetzung mit der Ethik-Initiative, die Modularisierung der zukünftigen Katechetik-Ausbildung, schliesslich die Pflege der Kontakte mit vielen neuen Menschen in den verschiedenen Kommissionen und die katechetische Arbeit selbst. Der neue Leiter hat sich allen diesen und noch weiteren anspruchsvollen Aufgaben mit Freude und Zuversicht angenommen. Ich wünsche ihm dabei viel Erfolg, Ausdauer und Zufriedenheit.

Im letzten Jahr konnte der Katechetikkurs 2005/07 erfreulicherweise von acht Katechetinnen und zwei Katecheten erfolgreich abgeschlossen werden, die den Fähigkeitsausweis in Empfang nehmen konnten.

Mit der Durchführung eines neuen Katechetikkurses 2007/09 konnte anfangs August 2007 begonnen werden, nachdem eine Teilnehmerzahl von neun Personen sichergestellt war.

Wiederum fanden im letzten Jahr verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen statt. Ende Januar fanden in Ilanz, Landquart und Samedan die jährlichen Einführungen in die Kampagne von Fastenopfer und „Brot für alle“ statt. Anfangs Februar wurde in Ilanz eine Erstkommunion-Vorbereitung für Kinder und ihre Eltern oder Paten durchgeführt. Im Juni fand der zweitägige Grundkurs Kindergottesdienste im Bildungshaus Quarten statt, der von zwölf Frauen besucht wurde. Zum Thema selber gab es viele Anregungen. Daneben gab es Zeit, Erfahrungen auszutauschen. Dabei wurde klar, wie wichtig der Beitrag der Frauen zur Belebung der Kirchgemeinde und zur kirchlichen Sozialisation der Kinder ist.

Im Oktober fand in der Aula der Theologischen Hochschule Chur die traditionelle Herbsttagung der DKK (Diözesane Katechetische Kommission) statt, an der rund 50 Katechetinnen, Katecheten und Pfarrer teilnahmen. Durch das spannende Thema „Bist du der Messias“ führten M. Bolag und H. Ernst, beide am Zürcher Lehrhaus tätig, einem Institut für den religiösen Dialog.

Besonders zu erwähnen ist auch das Jubiläum 30 Jahre Katechetisches Zentrum Graubünden, das im Rahmen einer kleinen Feier mit einem Konzert gewürdigt wurde.

2. b) Kirchliche Mediothek

Zum ersten Mal hat die kirchliche Mediothek einen ausführlichen Jahresbericht ebenfalls einer breiten Leserschaft, ihren Klientinnen und Klienten, zukommen lassen. Die Absicht ist, den Jahresbericht mit aktuellen Informationen zum Betrieb der Mediothek zu ergänzen und auf dem Laufenden zu halten. Diese Massnahme ist sehr zu begrüßen und wird den Bekanntheitsgrad und damit den Benutzerkreis der Mediothek sicherlich erhöhen.

Der Betriebsrat befasste sich im vergangenen Jahr mit der Abnahme der Rechnung 2007 und des Budgets 2008. Mit der Neubesetzung des Leiters des Katechetischen Zentrums und der Fachstelle für Religionsunterricht hat der Betriebsrat im Frühjahr 2008 seine Arbeit mit neuem Elan wieder aufgenommen.

Im Herbst 2007 konnte die Entflechtung innerhalb des Centrums Obertor in die Wege geleitet werden. In Absprache mit den Landeskirchen konnte die Stelle Gaby Monigatti um 10% erhöht werden. Seit anfangs Jahr ist sie für sämtliche

Verwaltungsaufgaben für die Mediothek zuständig, was die Arbeitsabläufe und andererseits die Kommunikation innerhalb des Medio-Teams wesentlich erleichtert.

Die Verleihzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht erhöht. Besonders zu erwähnen ist, dass die Ausleihe über den elektronischen Katalog mittels Warenkorb-Funktion oder E-Mail sich immer grösserer Beliebtheit erfreut. So wurden im vergangenen Jahr auf diese Weise immerhin rund 170 Bestellungen getätigt. Der Medienkatalog im Internet vermittelt einen ausgezeichneten Überblick sämtlicher vorhandenen Titel einschliesslich der Neuerscheinungen. Zudem ist er sehr benützerfreundlich, weswegen ein Blick in den Katalog sich allemal lohnt.

2. c) Arbeitsstelle Kirchliche Jugendarbeit (AKJ)

Die AKJ bietet kontinuierlich Beratung und Unterstützung bei vielfältigen Fragen und Anliegen an. Wie der Leiter der AKJ M. Grond in seinem Jahresbericht mit Zufriedenheit feststellt, werden die Angebote der AKJ rege benützt und es zeigt sich, dass Fachstellen wie die AKJ für Pfarreien und Gemeinden von grossem Wert sind.

Als Fach- und Beratungsstelle suchte die AKJ im vergangenen Jahr auch Kontakte zu verschiedenen Kirchgemeinden und Priestern. Erfreulich war, dass diese Kontakte an verschiedenen Orten geknüpft werden konnten, in erster Linie indes mit ehrenamtlich tätigen Personen. Dies zeigt, dass Handlungsbedarf weiterhin gegeben ist und zum anderen die Bedeutung der freiwilligen Tätigkeit, damit kirchliche Jugendarbeit in den Pfarreien überhaupt stattfinden kann.

Der Leiter der AKJ ist andererseits von verschiedenen Kirchgemeinden an Strategiesitzungen eingeladen worden, um die Jugendarbeit in der Pfarrei aufzubauen oder in eine neue Richtung zu lenken.

Weiterhin finanziell unterstützt wurde die regionale Jugendarbeit Ilanz und Umgebung aufgrund eines neuen Beitragsgesuches. Die SIGA in der Cadi reichte ebenfalls ein Finanzierungsgesuch ein, dem die Verwaltungskommission für die Jahre 2007/08 zustimmte.

Die beiden im Frühjahr 2007 durchgeführten Jugendleiterkurse waren erfolgreich, konnten doch viele Jugendliche für eine Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen in der Kirche gewonnen und motiviert werden.

Im Februar, Mai und November organisierte die AKJ in Chur Bildungstage zu den Themen; „Jugendgewalt“, „Cannabis“ und „Jugendliche motiviert und engagiert“. Die Teilnehmerzahl war erfreulich und das Echo gut, wenngleich sehr wenige Personen in kirchlicher Anstellung teilgenommen haben.

Auch vom Angebot der Beratungstätigkeit ist stets Gebrauch gemacht worden. Die Anliegen betrafen unter anderem den Umgang mit Jugendlichen, die Zusammenarbeit in der Pfarrei bezüglich Jugendarbeit, konkrete Ideensuche für die Jugendarbeit, mögliche Strukturen von Jugendarbeit oder ganz einfach auch eine Standortbestimmung der Jugendarbeit.

Am 8/9. Dezember 2007 fand das 3. Bündner Adventstreffen in Rhäzüns und Felsberg statt. Über 300 Jugendliche aus allen Sprachregionen kamen, um eine friedliche Adventsnacht feiern zu können. Der grosse Zuspruch hat gezeigt, dass ein kantonalkirchlicher Jugendanlass gewünscht wie auch genutzt wird. Die intensive Vorbereitung und der Durchführungsaufwand des Anlasses selbst haben vor Augen geführt, dass der Anlass an seine Grenzen gestossen ist. Deswegen hat das OK beschlossen, das Nightfever 2008 nicht mehr anzubieten und stattdessen nach sinnvollen Alternativen für ein kirchliches Bündner Jugendtreffen zu suchen, das im nächsten Jahr angeboten werden soll.

2. d) Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Wie der Leiter der Beratungsstelle, Arno Arquint, in seinem Jahresbericht ausführt, darf man wiederum auf ein intensives Jahr zurückblicken. Wie immer standen die Beratungen von Einzelpersonen und Paaren im Zentrum seiner Arbeit. Dieses Angebot wurde rege genutzt. Davon geben die statistischen Zahlen Ausdruck, wonach unter anderem 757 Personen Familienberatung in Anspruch nahmen.

Für die Zukunft ist geplant, die Paarkurse bzw. die Kommunikationstrainings EPL und KEK wieder vermehrt zu fördern. Als erfreulich bezeichnet der Leiter die Entwicklung der beiden Männergruppen. Beide Gruppen stossen auf reges Interesse und entsprechen den Bedürfnissen unserer Zeit.

Es sind Höhepunkte und Lichtmomente in meiner Arbeit, wenn ich erleben darf, wie ein Mensch oder ein Paar sich seiner Freiheit bewusst wird und beginnt, aus alten Mustern auszubrechen, um mit den neuen Verhaltensweisen gesünder, erfüllter und glücklicher zu leben. So eine Feststellung von Arno Arquint in seinem Jahresbericht, die auf eindrückliche Weise die Bedeutung der Beratungstätigkeit der Fachstelle für einen sinnvollen und friedlichen Beitrag des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft unterstreicht.

3. Rektoratsstelle für Religionsunterricht

Die neu geschaffene Rektoratsstelle für Religionsunterricht nahm ihre Arbeit durch den neu gewählten Leiter, Herr Vitus Dermont, im Herbst auf, welcher umgehend alle Katechetinnen, Katecheten, Seelsorger und Kirchgemeinden über das neue Angebot informierte. Inzwischen hat er in sämtliche Regionen unseres Kantons Unterrichtsvisitationen durchgeführt. Ebenso ist er bereits mehrmals von Kirchgemeinden beratend zu organisatorischen oder personellen Fragen beigezogen worden.

Das Dienstleistungsangebot ist vielseitig und umfasst laut erstem Jahresbericht des Leiters im Wesentlichen folgende Aufgaben, die im Auftrage des Bischofs von Chur erfüllt werden;

- Anlaufstelle für die Verantwortlichen für den Religionsunterricht in den Dekanaten, Pfarreien und in den Kirchgemeinden und andererseits für Eltern, Schüler und Schülerinnen bei Fragen rund um das Thema Religionsunterricht
- Aufsicht des Religionsunterrichts, die Visitation und Beratung von Lehrkräften
- Umsetzung der Richtlinien des Religionsunterrichts, Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben
- Information und Hilfe zur Konfliktvermeidung, Unterstützung und Beratung in Konfliktsituationen

Nach dem ersten Jahr seit Bestehen der Rektoratsstelle für Religionsunterricht kann bereits festgestellt werden, dass das vielseitige Angebot der Rektoratsstelle einem echten Bedürfnis der Lehrkräfte und verantwortlichen Stellen zur Förderung und Weiterentwicklung des Religionsunterrichts entspricht.

4. Interkonfessionelle Gesprächskommission (IG)

Die Kommission traf sich unter dem Präsidium von Kirchenrat Michael Ott im Jahre 2007/08 zu drei Sitzungen. Als Nachfolger von Vitus Dermont darf ich neu in der IG teilnehmen. Dr. Martin Grichting ist per letzten Sommer aus der IG ausgeschieden. An seiner statt wird Bischofsvikar Andreas Rellstab, St. Moritz, in die Kommission Einsitz nehmen.

Auch dieses Jahr wurden in der IG wieder verschiedene Themen eingehend diskutiert. Erwähnen möchte ich folgende Geschäfte; Information zum Stand des Projektes „Zukunft des Religionsunterrichts in GR“, die JUSO-Initiative, Stellungnahme zu dieser der beiden Landeskirchen, gemeinsamer Vorschlag der beiden Landeskirchen für die Zukunft des Religionsunterrichts an den Bündner Volksschulen an die Regierung des Kantons Graubünden, interreligiöser runder

Tisch und die Auswirkungen des Bundesgerichtsentscheids zum differenzierten Kirchenaustritt.

Gerne möchte ich mich bei dieser Gelegenheit für die wertvolle wie vertrauensbildende Zusammenarbeit der beiden Landeskirchen, insbesondere für die Vorberatung und der Mitarbeit bei der Erarbeitung gemeinsamer Stellungnahmen bei den Kommissionsmitgliedern herzlich bedanken.

5. Dank

Als verantwortlicher Departementsvorsteher ist es mir ein persönliches Anliegen, allen verantwortlichen Personen, die auf irgendeine Art und Weise einen Beitrag zur Erfüllung der verschiedenen Aufgaben in den Fachstellen beigetragen haben, ganz herzlich im Namen der Verwaltungskommission zu danken. Einen besonderen Dank spreche ich dem Leiter des Katechetischen Zentrums, Paolo Capelli, dem Leiter der Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen, Arno Arquint, und dem Leiter der Rektoratsstelle für Religionsunterricht, Vitus Dermont, für ihre wertvolle und hilfreiche Arbeit zugunsten der Menschen und Institutionen, welche ihre Dienste in Anspruch genommen haben. Ebenso für die konstruktive Zusammenarbeit mit mir, die ich in diesem halben Jahr erfahren durfte.

Für das Departement Landeskirchliche Werke:

Der Vorsteher: *Placi Berther*

DEPARTEMENT II: FINANZEN

Vorsteher: Conrad Battaglia / Kassenverwalter: Remi Capeder

Zu den wichtigsten Aufgaben des Finanzdepartementes der Katholischen Landeskirche Graubünden gehören die Vorbereitung der Jahresrechnung und des Voranschlages sowie die Behandlung sämtlicher Beitragsgesuche der Kirchgemeinden und anderer Institutionen und Organisationen. Weiter beraten wir die Kirchgemeinden insbesondere auch in Finanzfragen und ermitteln die Zahlen für die Finanzausgleichsberechtigung.

Nachstehend berichten wir über die einzelnen Sparten des Finanzdepartementes summarisch wie folgt:

1. Landeskirchliche Einnahmen

1. a) Ertrag der Kultussteuer

Haupteinnahmequelle unserer Landeskirche bilden nach wie vor die Erträgnisse der staatlichen Kultussteuer. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung beträgt die katholische Einwohnerschaft (87'245 Katholiken) gegenwärtig 54.10 %. In diesem Verhältnis partizipiert der katholische Landesteil auch an den Kultussteuereinnahmen.

Der Ertrag der Kultussteuer beläuft sich im Berichtsjahr auf Fr. 8'202'094.70; damit fielen die Steuereinnahmen um Fr. 1'102'094.70 höher aus als budgetiert. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich Steuer-Mehreinnahmen von Fr. 1'516'664.80. Der Voranschlag der Landeskirche wird in der Regel bereits im Verlaufe des Monats August durch die Verwaltungskommission zuhanden des Corpus Catholicum verabschiedet, weshalb auch seitens der kantonalen Steuerverwaltung zu diesem frühen Zeitpunkt nur ungenaue Prognosen für die Steuereinnahmen des folgenden Rechnungsjahres zur Verfügung stehen. Nach Rücksprache mit der kantonalen Steuerverwaltung wurde die entsprechende Position - analog derjenigen des Kantons - für das Berichtsjahr mit Fr. 7'100'000.00 veranschlagt.

Das sehr erfreuliche Ergebnis ist vor allem auf eine etwas zu vorsichtige Schätzung der Einnahmen aber auch auf den weiterhin guten wirtschaftlichen Verlauf zurückzuführen.

1. b) Zinseinnahmen

Als weitere Einnahmeposition figurieren die Zinserträge des landeskirchlichen Vermögens. Bei den angelegten Geldern handelt es sich insbesondere auch um Bau- und Werkbeiträge, welche den Kirchgemeinden zugesichert worden sind (vgl. Ziff. 2. c hiernach: *Bau- und Werkbeiträge*) sowie um das landeskirchliche Vermögen inkl. Reserven.

Die Zinserträge liegen um Fr. 70'812.52 über dem Vorjahresergebnis. Gegenüber dem Budget ergeben sich Mehreinnahmen von Fr. 39'473.17. Dieses gute Ergebnis ist auf das höhere Vermögen zurückzuführen.

2. Landeskirchliche Ausgaben

2. a) Ausgleichsbeiträge

Ausgleichsbeiträge werden auf Antrag hin all jenen Kirchgemeinden ausgerichtet, welche die vorgeschriebenen Mindestkirchensteuern von 15 % erheben und aufgrund der anrechenbaren Einnahmen und Ausgaben gem. Ausführungsbestimmungen zur Berechnung der Ausgleichsbeiträge ein Rechnungsdefizit ausweisen. Die entsprechenden Gesuche sind jeweils bis Ende Juni an die Kassenverwaltung einzureichen.

Von den 76 eingereichten Gesuchen konnten im Berichtsjahr 2007/08 deren 69 berücksichtigt werden. Damit hat sich die Zahl der ausgleichsberechtigten Kirchgemeinden gegenüber dem Vorjahr um sieben vermindert.

Die Summe der ausgerichteten Ausgleichsbeiträge beläuft sich auf Fr. 1'825'063.00 und liegt damit um Fr. 75'544.00 unter dem Vorjahresergebnis.

Im Budget war diese Position mit Fr. 2'000'000.00 veranschlagt worden. Auch die Schätzung dieser Position ist schwierig, weil die Höhe der Ausgleichsbeiträge von den Jahresabschlüssen der betreffenden Kirchgemeinden abhängt.

2. b) Rückstellungen und Fondseinlagen

Im Berichtsjahr konnten folgende Rückstellungen vorgenommen werden:

- Fr. 800'000.00 für künftige Kultussteuerausfälle
- Fr. 800'000.00 für Ausgleichsbeiträge
- Fr. 800'000.00 für Werkbeiträge
- Fr. 800'000.00 für allfällige Wertberichtigungen beim Depot
- Fr. 50'000.00 für die Einweihungsfeier der Kathedrale

Somit konnten insgesamt Rückstellungen im Betrage von Fr. 3'250'000.00 getätigt werden. Im Voranschlag waren lediglich Fr. 2'000'000.00 vorgesehen.

2. c) Bau- und Werkbeiträge

Die Landeskirche gewährt Bau- und Werkbeiträge an die Kosten der Kirchgemeinden für Neubauten, Umbauten und Renovationen von Kirchen, Kapellen, Pfarr- / Kirchgemeindehäusern, sowie für andere, der Seelsorge dienenden Räumlichkeiten. Beitragsvoraussetzung bildet auch hier die Erhebung einer Kirchensteuer von mindestens 15 % der geltenden Kantonssteuern. Die entsprechenden Höchstbeiträge (Fr. 160'000.00 für Werke der Gruppe 1, Fr. 50'000.00 für Werke der Gruppe 2 und Fr. 120'000.00 für Pfarrhäuser und Kirchgemeindezentren) dürfen für das gleiche Objekt innerhalb einer Zeitspanne von 15 Jahren nicht überschritten werden. Aus der Aufstellung im Anhang zum vorliegenden Jahresbericht können die zugesicherten Beitragssummen entnommen werden.

Im Jahre 2007/08 sind insgesamt 23 (im Vorjahr waren es 21) Beitragsgesuche eingegangen. Es konnte allen Gesuchen stattgegeben werden.

Stand Bau- / Werkbeiträge

Neu zugesicherte Beiträge im Jahre 2007/2008	Fr.	776'012.00
Abzüglich Abgrenzungen 2007/2008	./.	<u>Fr. 14'550.00</u>
		Fr. 761'462.00
Zuzüglich unbezahlte Zusicherungen per 30.06.2007	+	<u>Fr. 742'832.00</u>
		Fr. 1'504'294.00
Abzüglich Auszahlungen 2007/2008 (697'226.00 abzüglich 15'000.00 Akontozahlungen)	./.	<u>Fr. 682'226.00</u>
Geschuldete Bauzusicherungen per 30. Juni 2008 (Konto 2011)	Fr.	822'068.00
		=====

Im Vorjahr wurden Bau- und Werkbeiträge in der Höhe von Fr. 362'272.00 zugesichert. Die im Berichtsjahr zugesicherte Summe liegt bei Fr. 761'462.00 und ist somit um 399'190.00 höher als im Vorjahr. Gegenüber dem Budget ergibt sich ein Mehraufwand von Fr. 261'462.00 (Abgrenzungen mit enthalten)

2. d) Aufgaben der Landeskirche

Die Aufwendungen für die landeskirchlichen Werke (Katechetisches Zentrum, Arbeitsstelle für kirchliche Jugendarbeit, kirchliche Mediothek, Beratungsstelle für Ehe und Familie sowie das Rektorat für Religionsunterricht), für Diözesane und Schweiz. Mitfinanzierungen, allgemeine Seelsorgeaufgaben, Beiträge an kantonale katholische Organisationen, soziale und karitative Werke sowie einmalige und befristete Beiträge liegen um Fr. 78'534.55 über dem Vorjahresergebnis resp. um Fr. 150'935.00 unter dem Voranschlag. Die Abweichung zum Budget ist vorwiegend auf tiefere Ausgaben für das Katechetische Zentrum, für die Beratungsstelle für Ehe und Familie, die kirchliche Mediothek, sowie für die erst seit August 2007 besetzte Rektoratsstelle für Religionsunterricht zurückzuführen.

Der Projektbeitrag an die Caritas für den Erwerb der Brockenstube im Betrage von Fr. 120'000.00 entfällt, weil die Caritas das Vorhaben nicht realisieren konnte.

Gleichzeitig hat die Caritas bei der Landeskirche ein Gesuch um die Erhöhung des Jahresbeitrages eingereicht und dabei hingewiesen, dass Caritas zur Zeit einen finanziellen Engpass zu bewältigen habe. In Anerkennung der Leistungen der Caritas hat die Verwaltungskommission einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 50'000.00 bewilligt. Dieser ist zu Lasten des Kontos einmalige Beiträge erfolgt.

2. e) Verwaltungskosten

Die Aufwendungen belaufen sich auf Fr. 389'630.61. Damit liegen sie um Fr. 46'343.61 höher als im Vorjahr und um Fr. 20'369.39 tiefer als veranschlagt.

2. f) Rechnungsergebnis

Die Jahresrechnung 2007/08 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 740'040.26 ab.

3. Bilanz

3. a) Aktiven

Bei den Aktiven ergeben sich gegenüber dem Vorjahr einige Verschiebungen zwischen den einzelnen Konten. Die Bilanz per 30.06.2008 schliesst beidseitig auf eine Summe von Fr. 20'931'880.08 ab.

3. b) Passiven

Die unbezahlten Baubeiträge belaufen sich auf Fr. 822'068.00. (siehe Ziff. 2 c hiervoor: *Bau- und Werkbeiträge*).

Der Katastrophenhilfefonds steht im Bedarfsfalle für die Ausrichtung zusätzlicher Bau- / Werkbeiträge zur Verfügung. Bisher wurden vereinzelt Beiträge an Objekte geleistet, welche in der Folge von Rufeniedergängen, Lawinen und Feuersbrünste beschädigt wurden. Dieser Fonds wurde im Berichtsjahr nicht beansprucht.

Die Rückstellung für Ausgleichsbeiträge weist per 30. Juni 2008 einen Saldo von Fr. 3'500'000.00 auf. Diese Position ist gegenüber dem Vorjahr um Fr. 800'000.00 geäufnet worden.

Die Rückstellung für künftige Kultussteuereinbussen wurde um Fr. 800'000.00 erhöht und weist per 30. Juni 2008 einen Saldo von Fr. 4'000'000.00 auf.

Aufgrund des hohen Wertschriftendepots ist die Rückstellung zur Deckung allfälliger Kursverluste ebenfalls um Fr. 800'000.00 auf Fr. 1'200'000.00 erhöht worden.

Für die Ausrichtung von Werkbeiträgen ist eine Rückstellung von Fr. 800'000.00 angelegt worden. Am 25.10.2006 hat das Corpus Catholicum einen Beitrag von Fr. 50'000.00 für die Einweihungsfeier der Kathedrale gesprochen. Diese wurden in die Rückstellungen überführt und ausbezahlt.

4. Allgemeine Bemerkungen zum Gesamtergebnis

Der gegenüber dem Budget sehr gut ausgefallene Jahresabschluss ist vor allem auf Mehreinnahmen bei der Kultussteuer sowie bei den Zinserträgen zurückzuführen. Mit Ausnahme der Bau- und Werkbeiträge ist überall weniger ausgegeben als veranschlagt.

Das Jahresergebnis mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 740'040.26 (nach Bildung von Rückstellungen von insgesamt Fr. 3'250'000.00) kann wiederum als ausgezeichnet bezeichnet werden.

5. Künftige Steuereinnahmen infolge Steuergesetzesrevision

Davon ausgehend, dass die Revision des Steuergesetzes erstmals in der Jahresrechnung 2009/10 rechnungswirksam wird, sind heute noch keine verlässlichen Prognosen über künftige Steuererträge möglich.

In Anbetracht dieser Situation hat die Verwaltungskommission beschlossen, die bisherige Rückstellungspraxis fortzuführen.

6. Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden

Zwischen den Kirchgemeinden und dem Finanzdepartement ergab sich auch im Berichtsjahr ein reger Kontakt. Der Kassenverwalter und oder der Departementvorsteher haben wiederum mit verschiedenen Organen von Kirchgemeinden im ganzen Kanton Gespräche geführt, um Fragen, welche sich bei der Beurteilung der Gesuche ergaben, zu erörtern.

Weiter nahmen die Verantwortlichen in den Kirchgemeinden Kontakt mit uns auf, um ihre Anliegen vorzubringen und sich in verschiedenen Belangen beraten zu lassen.

Die Beratungen der Kirchgemeinden bezogen sich unter anderem auf:

- Finanzierungen von Bauvorhaben
- Orientierungen über Ausgleichsbeiträge
- Anstellungsverträge und Abrechnungen für Pfarreigemeinschaften
- Kostenverteiler unter Kirchgemeinden
- Steuergesetze und -inkasso

Zum Schluss möchten wir allen Kirchgemeindevantwortlichen für die stets gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, welches uns auch im verflossenen Berichtsjahr entgegengebracht wurde, bestens danken.

Für das Departement Finanzen:

Der Vorsteher: *Conrad Battaglia*

DEPARTEMENT III: JUSTIZ

Vorsteher: Guido Lardi

1. Genehmigung von Erlassen der Kirchgemeinden

Gemäss Art. 22 Abs. 1 Pt. 1 der landeskirchlichen Verfassung hat die Verwaltungskommission die neuen Verfassungen folgender Kirchgemeinden genehmigt: Roveredo (Teilrevision), Sumvitg/Cumpadials, Brienz/Brinzauls, Obersaxen (Teilrevision) Domat/Ems (Teilrevision), Leggia, Pigniu, Churwalden und Andiast. Die Genehmigung der entsprechenden Steuergesetze obliegt neu der kantonalen Regierung.

Ferner wurde die Fusion der Kirchgemeinden St. Moritz und Sils i.E. (Silvaplane und Maloja) gutgeheissen.

2. Erledigung von Aufgaben als Aufsichtsbehörde

Als Aufsichtsbehörde wurde die Verwaltungskommission wiederum mit verschiedenen Anliegen durch einzelne Kirchgemeinden in Anspruch genommen. In den jeweiligen Auseinandersetzungen konnte sie vermittelnd einwirken und die Parteien zu einvernehmlichen Lösungen animieren.

3. Stiftung Lienhard-Hunger

Die Fondsgelder aus der Stiftung Lienhard-Hunger sind für die Unterstützung von in Not geratenen Einzelpersonen oder Familien mit Wohnsitz in Graubünden bestimmt. Im Kalenderjahr 2007 konnten 35 Gesuche berücksichtigt werden. Die gesprochenen Beiträge beliefen sich insgesamt auf Fr. 17'250.- (im Vorjahr Fr. 23'240.55)

Seit 2006 stehen dem Fonds wesentlich weniger Mittel zu Verfügung als in den vorangehenden Jahren. Diese unbefriedigende Situation erlaubt es der Verwaltungskommission, nur in ganz bestimmten Notsituationen finanzielle Hilfe zu gewähren, sodass auch unterstützungswürdige und begründete Gesuche ganz oder teilweise abgelehnt werden müssen.

4. Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz

Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) ist der Zusammenschluss der kantonalkirchlichen Körperschaften und Organisationen. Ihr oberstes Organ ist die Plenarversammlung, die im vergangenen Jahr vier Mal tagte: in Interlaken (16./17. März), in Solothurn (15./16. Juni), in Flüeli-Ranft (28./29. September) und in Zürich (30. November/1. Dezember)

Als Delegierte der Katholischen Landeskirche Graubünden amten gegenwärtig der Vorsteher des Justizdepartements und der Kassenverwalter. Der Vorsteher des Justizdepartements ist seit 1.1.2008 auch Mitglied des Präsidiums der RKZ.

Aus der vielfältigen Tätigkeit der RKZ und deren Organe sind folgende Geschäfte und Anliegen erwähnenswert:

Weichenstellungen für die Zukunft der RKZ

Im Rahmen eines Projektes „RKZ 2015“ hat die Zentralkonferenz im Laufe der letzten zwei Jahre ihr Selbstverständnis geklärt und beschlossen, sich künftig als Kompetenzzentrum für die kantonalkirchlichen Organisationen zu positionieren.

Ein wichtiges Ergebnis dieses Prozesses ist die Revision des Statuts der RKZ, die von sämtlichen Mitgliedern gutgeheissen wurde. Von besonderer Bedeutung sind die Neuformulierung der Grundlagenartikel und die Einführung von drei ständigen Kommissionen für Finanzen, Staatskirchenrecht und Kommunikation. Gemeinsam mit der seit den Anfängen bestehenden „Gemischten Expertenkommission Inland FO/RKZ“, welche für die Mitfinanzierung gesamtschweizerischer und sprach-regionaler Aufgaben zuständig ist, zeigen sie, wo die RKZ schwerpunktmässig tätig ist. Als zentrale Aufgaben werden Austausch und Zusammenarbeit, Dialog und Kooperation mit der Kirchenleitung, Finanzierung pastoraler Aufgaben, Beobachtung kirchlicher, gesellschaftlicher und religionsrechtlicher Entwicklungen und die Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen definiert. Das Statut hält zudem fest, dass die RKZ die Zuständigkeit der kirchlichen Organe beachtet und die Autonomie ihrer Mitglieder wahrt.

Im Zusammenhang mit dem Projekt „RKZ 2015“ wurde auch ein massvoller Ausbau der Geschäftsstelle der RKZ beschlossen, die seit Jahren aus lediglich zwei Vollstellen besteht, während die Komplexität der Aufgaben ständig zunimmt und weiter zunehmen wird. So wird per 1. März 2008 die Stelle eines Assistenten des Generalsekretärs geschaffen, nicht zuletzt um den wachsenden Anforderungen bezüglich Qualitätsmanagement in der Mitfinanzierung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen für die RKZ und ihre Mitglieder besser entsprechen zu können.

Neues Organisations- und Finanzierungsmodell für migratio

Nach langen und phasenweise schwierigen Vorarbeiten wurden im Laufe des Jahres 2007 die notwendigen Grundlagen für das ab Januar 2008 geltende neue Organisations- und Finanzierungsmodell für migratio geschaffen. Dazu schlossen die Schweizer Bischofskonferenz und die RKZ eine Vereinbarung ab. Kernpunkte sind zum einen die Finanzierung der gesamtschweizerischen Aufgaben im Bereich der Migrantenseelsorge durch ein Globalbudget, wobei die RKZ die Mittelbeschaffung koordiniert. Zum anderen wird neu eine Finanz- und Planungskommission eingerichtet, in welcher die notwendigen Entscheidungen von Vertretern der kirchlichen Autoritäten und Vertretern staatskirchenrechtlichen Organe gemeinsam vorbereitet werden.

Die RKZ bewilligte für 2008 erstmals ein Globalbudget in der Höhe von rund Fr. 1,6 Mio. Dessen Verwaltung obliegt der neuen Finanz- und Planungskommission.

Im Blick auf die Umsetzung des neuen Organisations- und Finanzierungsmodells wurde in den engagierten Diskussionen mehrfach betont, dass die Koordination der pastoralen und finanziellen Entscheidungen möglichst gut gewährleistet werden muss und dass die Zuständigkeit der RKZ sowie die finanziellen Möglichkeiten der kantonalkirchlichen Organisationen vollumfänglich respektiert werden.

Mitfinanzierung pastoraler Aufgaben auf sprachregionaler und nationaler Ebene

Für die Mitfinanzierung kirchlicher Institutionen und Projekte arbeitet die RKZ eng mit dem Fastenopfer als zweitem Geldgeber sowie mit der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), der Conférence des Ordinaires Romands (COR) und der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK) zusammen. Ebenfalls einbezogen sind die Fédération romande catholique romaine (FRCR) für die Belange der Romandie sowie die Pastoralplanungskommission für Fragen inhaltlicher Art. Jährlich werden an über fünfzig Organisationen und Institutionen Betriebsbeträge entrichtet. Hinzu kommt die Unterstützung einzelner zeitlich befristeter Projekte. Die Mitfinanzierungsbeiträge belaufen sich 2008 auf rund 8'400'000.

Organisation der Mitfinanzierung

Aufgrund der zunehmenden Komplexität der Mitfinanzierungsfragen und der schrittweisen Umstellung auf Leistungsvereinbarungen hat es sich als unumgänglich erwiesen, die Abläufe und Zuständigkeiten, aber auch die formalen Vorgaben für Gesuche klarer zu definieren. In Absprache mit den Partnern des Mitfinanzierungsvertrags, Schweizer Bischofskonferenz und Fastenopfer, wurden diesbezüglich fünf Massnahmen beschlossen: 1. Einführung einer verbindlichen Jahresplanung; 2. Einführung einer rollenden Finanzplanung; 3. Anpassung der

Abläufe und Formulare; 4. Anpassung der Berichte für die Entscheidungsgremien; 5. Klärung des Vorgehens für die Bewilligung von Projektbeiträgen. Damit sollen die Qualität der wichtigen Finanzierungsentscheide verbessert sowie Transparenz und Effizienz erhöht werden.

Paritätische Planungs- und Finanzierungskommission SBK – FO/RKZ

Dem Ziel einer intensiveren Koordination und einer stärkeren Ausrichtung auf die pastoralen Prioritäten ist auch die Paritätische Planungs- und Finanzierungskommission SBK – FO/RKZ verpflichtet, die 2007 ihr erstes Arbeitsjahr hinter sich gebracht hat. Präsiert wird diese Kommission von Bischof Markus Büchel (SBK), die Geschäftsführung liegt bei Daniel Kosch (FO/RKZ). Im Zentrum der Beratungen stand die Erarbeitung von Leistungsvereinbarungen mit Fachstellen der katholischen Kirche in der Schweiz. Ergebnis war der Abschluss von vierjährigen Vereinbarungen mit der Schweizerischen Nationalkommission *Justitia et Pax* (Bern), mit dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut und der Pastoralplanungskommission der SBK (St. Gallen), mit dem Sozialinstitut der KAB (Zürich), sowie mit der Fachstelle Information kirchliche Berufe (Luzern). Die jährlichen Beiträge für diese vier Institutionen betragen insgesamt Fr. 1'030'000. Zusammen mit den bereits bestehenden Leistungsvereinbarungen sind somit ca. Fr. 4 Mio. fest vergeben, was bald die Hälfte der gesamten Mitfinanzierungsbeiträge ausmacht.

Erhebliche Beiträge für Grossanlässe und Projekte

Darüber hinaus befasste sich das Gremium mit der Finanzierung einmaliger Projekte wie dem Europäischen Taizé-Treffen in Genf Ende 2007, dem MinistrantInnenfest in Aarau, der Euro 08 und dem Aufbau einer gemeinsamen deutschsprachigen Redaktion von KIPA und Katholischem Mediendienst. Dafür konnten neben ordentlichen Mitfinanzierungsbeiträgen erfreulicherweise zusätzliche Mittel der Inländischen Mission sowie Zusatzbeiträge zahlreicher kantonal-kirchlicher Organisationen bereit gestellt werden.

Für das Departement Justiz:

Der Vorsteher: *Guido Lardi*

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT

Delegierter: Bischofsvikar Christoph Casetti

1. Weltkirche

Am 30. November 2007 veröffentlichte Benedikt XVI. die Enzyklika *Spe salvi* über die christliche Hoffnung. Jeder Mensch sehnt sich nach Hoffnung. Eine tragfähige und unerschütterliche Hoffnung entstehe aus der Erkenntnis Gottes und der Beziehung zu Jesus Christus, legt der Papst dar. Besondere Lern- und Übungsorte der Hoffnung seien das Gebet, das Tun und Leiden und das Gericht. Hier geht es Benedikt XVI. um den Aufweis, dass die Ungerechtigkeiten dieser Welt nur erträglich sind im Blick auf die ausgleichende Gerechtigkeit des göttlichen Gerichtes, welches Gerechtigkeit und Barmherzigkeit vereint.

Die Weltkirche gedenkt in der Berichtsperiode einiger bedeutender Ereignisse.

- Vor etwa 2000 Jahren wurde der Apostel Paulus geboren. Aus diesem Anlass hat der Papst ein Paulusjahr ausgerufen. Wie kein anderer hat dieser Apostel die Frohe Botschaft zu allen Völkern gebracht. Das Paulusjahr soll denn auch ein Jahr der Einheit sein und zu ökumenischen Impulsen führen.
- Vor 150 Jahren erschien die Mutter Gottes dem Mädchen Bernadette in der Grotte von Massabielle und offenbarte sich als die *Unbefleckte Empfängnis*. Heute ist Lourdes einer der grössten Wallfahrtsorte der Welt.
- Vor 40 Jahren veröffentlichte Papst Paul VI. die Enzyklika *Humanae vitae*. Dieses Lehrschreiben hat einerseits viele Proteste ausgelöst. Andererseits werden heute die darin enthaltenen Werte immer deutlicher erkannt. In seiner Ansprache anlässlich des Internationalen Kongresses zu diesem Jubiläum in der Lateranuniversität unterstrich Benedikt XVI. den prophetischen Charakter dieses so oft verkannten und missverstandenen Dokumentes.

2. Kirche in der Schweiz

Im September 2007 reiste eine Delegation von über 50 Personen nach Sibiu in Rumänien zur dritten europäischen ökumenischen Versammlung. Es zeigte sich, dass auch in unserem Land sich der ökumenische Dialog zu einem Dialog entfalten wird. Das Gespräch mit den Gläubigen der reformatorischen Tradition wird sich auch auf die orthodoxen Konfessionen ausweiten müssen.

Als Zeichen ihrer Solidarität mit den in schwieriger Situation lebenden Christen unternahmen die Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz vom 1. bis zum 7. März 2008 erstmals eine Pilgerfahrt in das Heilige Land. Besonderes Gewicht hatte während der Reise die Begegnung mit den Christen des Landes. Es wurden weiter auch die Heiligen Stätten in Jerusalem, Bethlehem und Nazareth besucht. Ausserdem fanden Treffen mit religiösen und politischen Spitzenvertretern in Israel und den Gebieten unter palästinensischer Verwaltung statt.

Das Zusammenspiel von Geld und Pastoral ist in den komplizierten staatskirchenrechtlichen Strukturen unseres Landes nicht einfach. Um fristgerecht die richtigen Entscheidungen fällen zu können, nahm die im Anschluss an den „PaPriKa-Bericht“ neu eingerichtete „Paritätische Planungs- und Finanzierungskommission Schweizer Bischofskonferenz und Fastenopfer/RKZ“ ihre Arbeit auf. Das erste Jahr zeigte, dass es möglich ist, gute Lösungen zu erarbeiten, wenn die Verantwortlichen für die Pastoral mit jenen für die Finanzen an einen Tisch sitzen und diskutieren.

Die Bischofskonferenz verabschiedete mit Dank Bischof Amédée Grab, welcher die Konferenz mit Erfahrung und Umsicht während neun Jahren präsierte. Sie hiess als seinen Nachfolger den neuen Bischof von Chur, Dr. Vitus Huonder, in ihren Reihen willkommen. Möge auch sein Wirken gute Früchte hervorbringen. Für die SBK hat Bischof Vitus Huonder die besondere Verantwortung für das Dikasterium „Ökumenischer Dialog“ übernommen. Auch die Arbeitsgruppe „andere Religionen“ geht in den Verantwortungsbereich von Mgr. Dr. Vitus Huonder über. Verabschiedet wurde von der Bischofskonferenz Weihbischof Pierre Bürcher, der als Diözesanbischof nach Reykjavik berufen wurde. Er hatte für die Bischofskonferenz das wichtige Dossier des Dialogs mit dem Islam betreut und war für weitere Bereiche eine wichtige Stütze.

„Impulse zur Erneuerung der Einzelbeichte im Rahmen der Busspastoral“ heisst das Pastoral Schreiben, das die Schweizer Bischöfe im Dezember 2007 veröffentlichten. Die persönliche Dimension von Sünde, Umkehr, Busse und Versöhnung ist in den vergangenen Jahren dem gläubigen Bewusstsein teilweise entschwunden. Denn es ist üblich geworden, das kirchliche Bussakrament in der Gestalt eines gemeinsamen Bussgottesdienstes zu feiern. Diese Form hat durchaus ihren eigenen Sinn, wenn sie die kirchlich-öffentliche Dimension von Busse und Versöhnung zum Ausdruck bringt. Dagegen steht bei der Beichte der Christ einzeln vor Gott. Er überdenkt sein eigenes Leben, konfrontiert sich mit seiner Schuldgeschichte und erfährt persönliche Vergebung. Das Pastoral Schreiben mit seinen grundsätzlichen Überlegungen und konkreten Erfahrungsberichten entspringt dem Anliegen der Bischöfe, auf die individuelle und persönliche

Dimension von Sünde und Vergebung aufmerksam zu machen. Die SBK hofft, dass ihre Überlegungen helfen, neuen Zugang und neue Freude an der Einzelbeichte zu erhalten.

3. Bistum

Am 29. Juni 2007 starb in Ljubljana / Slowenien Alt-Erzbischof Dr. Alois Sustar. Er war Professor und Regens in St. Luzi (1963 - 1968) und Bischofsvikar in Chur bis 1972.

Am 8. September wurde Mgr. Dr. Vitus Huonder in Einsiedeln zum Bischof geweiht. Er hat am 16. September vom Bistum Besitz ergriffen.

Am 7. Oktober fand der feierliche Gottesdienst mit Altarweihe zur Wiedereröffnung der Kathedrale Chur nach den Jahren der Restaurierung statt. Die Liturgie wurde direkt vom Schweizer Fernsehen übertragen. Am 28. Oktober wurden im Rahmen einer feierlichen Vesper die beiden neuen Orgeln der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Restaurierung wird von fast allen, welche das Gotteshaus besuchen, als gelungen beurteilt. "Wenig Glanz und viel Gloria", so hat eine Berichterstatterin geurteilt. Neben der informativen Festschrift von Hermann Schlapp gibt es inzwischen auch einen originellen Kinderführer für die Kathedrale.

Am 12. November feierten Priesterseminar und Theologische Hochschule ihr 200-jähriges Jubiläum in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Kirche und Staat. An diesem Tag konnten auch die neu renovierten Gebäulichkeiten von St. Luzi eingeweiht werden. Am 19. November ernannte Bischof Dr. Vitus Huonder, der neue Grosskanzler der THC, Prof. Eva-Maria Faber zur Rektorin der Hochschule. Am 22. November starb Prof. Dr. Josef Pfammatter, der für den grössten Teil seines Lebens im Priesterseminar St. Luzi tätig war, sowohl als Professor für Neues Testament als auch als Regens.

An der Theologischen Hochschule Chur (THC) studierten im Studienjahr 2006/2007 im Hauptstudium 35 Personen (14 davon nicht für das Bistum Chur). Zum (aktiven) Lehrkörper gehören 9 Professoren, 1 Gastprofessor, 3 Dozenten und 4 Lehrbeauftragte. Das Lizentiat streben 9, das Doktorat 3 Studierende an. Anderswo absolvieren ihr Hauptstudium für das Bistum Chur 21 Personen, 2 sind im Weiterstudium.

Ausserdem absolvierten in St. Luzi 12 Personen das Pastoraljahr. Mangels Interesse konnte das überdiözesane Einführungsjahr nicht durchgeführt werden.

Bischof Vitus Huonder konnte 6 Diakone und einen Priester weihen.

Am 9. Februar veröffentlichte der Bischof die Ernennungen für die Bistumsleitung, die am 1. Juli in Kraft traten. Die Zweiteilung Bischofsrat / Personalrat wurde aufgegeben. Die bisherigen Generalvikariate wurden zu Bischofsvikariaten. Zur Bistumsleitung gehören nun: Weihbischof Dr. Paul Vollmar (Generalvikar mit besonderer Verantwortung für die Kantone Glarus und Zürich), Dr. Martin Kopp (Bischofsvikar für die Kantone Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden), Kan. Andreas Rellstab (Bischofsvikar für den Kanton Graubünden), Dr. Martin Grichting (Bischofsvikar für kirchliche Stiftungen, Verbände und Vereine sowie Moderator Curiae), Kan. Christoph Casetti (Bischofsvikar für die Glaubensverkündigung und Katechese). Die Ernannten bilden zusammen mit dem Diözesanbischof den Bischofsrat, der zukünftig alle Sach- und Personalfragen behandeln wird. Diesem Rat gehören als ständige Vertreter ebenfalls an der Bischöfliche Offizial, Dr. Joseph M. Bonnemain, der Regens des Priesterseminars St. Luzi, Dr. Josef Annen, und Dr. Fulvio Gamba, der Bischöflich Beauftragte für die Fortbildung der Priester, Diakone und pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

4. Graubünden

In Graubünden konnten im Berichtsjahr 2 Vikare, 1 Kaplan, 4 Pfarradministratoren, 4 Pfarrer, 2 Diakone sowie der Leiter der Rektoratsstelle Religionsunterricht für den Kanton Graubünden mit Sitz in Chur ernannt werden. Eine Missio erhielten ein Pastoralassistent und ein Religionspädagoge. 1 Pfarrer demissionierte altershalber, 2 Priester sind verstorben.

Nachdem Pfarrer Andreas Rellstab zum Bischofsvikar mit der Personalverantwortung für das Bischofsvikariat Graubünden ernannt wurde, trat für das Dekanat Engadin-Val Müstair eine Vakanz ein. Zum Nachfolger des scheidenden Dekans wurde Pfarrer André Duplain, Celerina, gewählt und vom Bischof bestätigt.

Die Kommission für die Revision des Romanischen Messbuches konnte das Messordinarium sowie die Messfeiern im Jahreskreis überarbeiten und in die Vernehmlassung geben.

Verschiedene Gremien und Kommissionen der katholischen Kirche in Graubünden befassten sich in der Berichtsperiode mit der Zukunft des Religionsunterrichtes. Das Ordinariat sowie beide Landeskirchen sprechen sich für das Modell 1+1 aus: Eine Stunde Religionsunterricht bleibt in der Verantwortung der Kirchen. Die zweite bisherige Stunde wird in die Verantwortung des Kantons überführt und als obligatorischer Ethikunterricht erteilt. Dieses Modell könnte der Gegenvorschlag zur Ethik-Initiative der JUSO GR werden.

Am 7. Juni 2008 fand der regionale Ministrantentag mit gegen 300 Teilnehmenden in der Lenzerheide statt.

Der Kantonale Seelsorgerat hielt die üblichen zwei Plenarsitzungen ab. Die Herbstversammlung fand im Haus der Begegnung in Ilanz statt. Dabei konnte der neue Leiter der Rektoratsstelle, Vitus Dermont, sich und seine Tätigkeit vorstellen. Am Projekt "Elternbriefe" wurde weiter gearbeitet. Es blieb Zeit für eine schöne Begegnung mit dem neuen Bischof. Die Frühjahrsversammlung fand im Priesterseminar St. Luzi statt. Haupttraktandum war die Medienarbeit unserer Kirche. Wieder war das Projekt "Elternbriefe" ein Thema. Dazu kamen Informationen zur Ethik-Initiative der JUSO GR sowie aus dem Ordinariat. Auf grosses Interesse stiessen die Führungen durch die restaurierte Kathedrale und das renovierte Priesterseminar.

Für das bischöfliche Ordinariat:

Der Delegierte: *Bischofsvikar Christoph Casetti*

SEKRETARIAT DER KATHOLISCHEN LANDESKIRCHE

Sekretär: Marius Augustin

1. Beratung der Kirchgemeinden und Pfarrämter

Auch im vergangenen Berichtsjahr 2007/2008 ergab sich eine gute Zusammenarbeit zwischen den Kirchgemeinde-Verantwortlichen und dem landeskirchlichen Sekretariat. Den KirchgemeindepräsidentInnen und ihren Vorstandsmitgliedern sowie den Pfarrherren, Katechetinnen und PastoralassistentInnen und allen übrigen Verantwortlichen für die Seelsorge in den Pfarreien wurden auch im abgelaufenen Jahr die gewünschten Auskünfte und praktischen Empfehlungen laufend erteilt.

2. Revision sämtlicher Kirchgemeinde-Steuer Gesetze auf den 1. Januar 2009

Wie bereits im Vorjahresbericht ausführlich beschrieben ist am 1. Januar 2007 das kantonale Gesetz über die Gemeinde- und Kirchensteuern in Kraft getreten. Dessen Bestimmungen finden grundsätzlich ab 1. Januar 2009 direkt Anwendung. Aufgrund dieser Gesetzesänderungen hat die Verwaltungskommission in Zusammenarbeit mit der kantonalen Steuerverwaltung ein Muster-Steuer Gesetz für die Kirchgemeinden erarbeitet und mit einem Kommentar zu jedem einzelnen Artikel versehen. Nachdem diese Unterlagen dreisprachig erarbeitet und im März 2007 allen Kirchgemeinden zugestellt wurden, haben etliche Kirchgemeindeversammlungen ein neues Steuer Gesetz erlassen und von der Regierung genehmigen lassen. Viele Kirchgemeinden haben jedoch die vom erwähnten kantonalen Gesetz bestimmte Frist von Ende Juli 2008 verstreichen lassen ohne ihr Steuer Gesetz an die kantonalen Vorgaben anzupassen.

Deshalb wurden die säumigen Kirchgemeinden im Sommer 2008 aufgefordert ihre Steuer Gesetze wie im erwähnten kantonalen Recht vorgesehen einer Totalrevision zu unterziehen und diese von der Regierung genehmigen zu lassen. Erfreulicherweise sind zahlreiche Kirchgemeinden dieser Aufforderung nachgekommen und haben die Revision ihrer Steuer Gesetze umgehend in Angriff genommen. Für die wenigen noch untätigen Kirchgemeinden erlauben wir uns auch an dieser Stelle hinzuweisen, dass eine Genehmigung der Regierung bis Ende 2008 ein Inkrafttreten per 1. Januar 2009 sicherstellt. Andernfalls besteht nämlich die Ge-

fahr, dass die Kirchgemeinden per 1. Januar 2009 über eine ungenügende gesetzliche Grundlage für die Steuererhebung verfügen.

3. Biberbruggerkonferenz

Die Konferenz der kantonalen staatskirchenrechtlichen Organisationen im Bistum Chur tagte im Oktober 2007 sowie im Januar, April und Juni 2008 in Biberbrugg. Dieses Gremium ist ein ausgezeichnetes Gefäss um Meinungen und Erfahrungen auszutauschen. Ein wichtiges Traktandum war die:

4. Evaluation Priesterseminar St. Luzi/Theologische Hochschule Chur (THC)

In den meisten Bistumskantonen wurden die Beiträge an die diözesanen Aus- und Weiterbildungsstätten der THC inkl. Pastoralinstitut und Priesterseminar St. Luzi bis und mit ins Rechnungsjahr 2009 gesprochen. Bis 2009, weil bis dahin ein ganzer akademischer Zyklus nach dem neuen Leitbild abgeschlossen sein wird und die Grundlage für eine seriöse Evaluation bietet. Die Evaluation sollte rechtzeitig an die Hand genommen werden und zu einem Evaluationsbericht führen. Dieser Evaluationsbericht soll insbesondere auch den zuständigen kantonalen staatskirchenrechtlichen Gremien in den Bistumskantonen als Entscheidungs- und Argumentationsgrundlage für den Entscheid über eine Fortführung dieser Beiträge für die Jahre 2010 ff. dienen. Anhand dieses Evaluationsberichtes können die zuständigen Gremien ihre Beiträge im Hinblick auf die Voranschläge 2010 beschliessen. Zu diesem Thema waren Regens Dr. Josef Annen und Rektorin Prof. Eva-Maria Faber Gäste der Biberbruggerkonferenz. Diese verglichen insbesondere auch die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Priesterseminar mit der Situation an den Ausbildungsstätten in Lugano, Fribourg und Luzern. Die Churer Lösung sei vorteilhafter, weil die Stiftung Priesterseminar St. Luzi auch eine Hochschule führe. Dadurch ergebe sich eine sehr gute, ja optimale Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit sei besser als an anderen Hochschulen wo diese weniger Rücksicht auf die Priesterseminarien nähmen bzw. nehmen könnten. Auch die Tatsache, dass Pastorkurse und Einführungsjahr ebenfalls unterem einem Dach mit dem Seminar und der Hochschule seien, ermögliche viele Synergien.

5. Archiv der Landeskirche

Der landeskirchliche Archivar Jean-Claude Cantieni hat im Verlaufe des Winters das landeskirchliche Archiv im Centrum Obertor nachgeführt. Seine kompetente Arbeit sei auch an dieser Stelle verdankt.

Der Sekretär: *Marius Augustin*

C

B E R I C H T

und Antrag der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung
2007/2008 zu Händen des Corpus Catholicum

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Corpus Catholicum haben wir die Jahresrechnung 2007/2008 der Katholischen Landeskirche Graubünden im Sinne der Verfassung und der Geschäftsordnung geprüft.

Aufgrund unserer Rechnungsprüfung stellen wir fest, dass:

1. die Laufende Rechnung und die Bestandesrechnungen mit der Buchhaltung übereinstimmen;
2. die Buchhaltung ordnungsgemäss, sauber und übersichtlich geführt ist;
3. die verfassungsmässigen Vorschriften, das Budget und die Beschlüsse des Corpus Catholicum und der Verwaltungskommission beachtet worden sind.

Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Gesamtertrag von CHF 8'601'567.87 und einem Gesamtaufwand von CHF 7'861'527.61 mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 740'040.26 ab.

Die Bestandesrechnung weist per 30.06.2008 beidseitig eine Bilanzsumme von CHF 20'931'880.08 aus.

Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfung beantragen wir:

1. die Jahresrechnung 2007/2008 in der vorliegenden Form zu genehmigen;
2. den verantwortlichen Organen mit dem besten Dank für die geleistete Arbeit Entlastung zu erteilen.

Tiefencastel, 3. September 2008

Die Geschäftsprüfungskommission
des Corpus Catholicum
Ausschuss Rechnungskontrolle

Marisa Reichen
Robert Kurz

D

VORANSCHLAG 2008/2009

und Festsetzung des Mindeststeuerfußes
für die Ausgleichs-, Bau- und Werkbeiträge

Chur, den 11. September 2008

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf die Verordnung über die Finanzverwaltung unserer Landeskirche unterbreiten wir Ihnen nachstehend den Voranschlag für das Rechnungsjahr vom 01. Juli 2008 bis 30. Juni 2009 sowie die Anträge zur Festsetzung der Mindeststeuerfüsse für die Ausgleichs-, Bau- und Werkbeiträge.

I. Vorbemerkungen

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 2008/09 bewegt sich, von einigen Ausnahmen abgesehen, im Rahmen der Vorjahresergebnisse. Wir werden die bedeutendsten Abweichungen nachstehend unter den jeweiligen Positionen erläutern. Dem Budget zugrunde liegt die Festlegung der Mindeststeuerfüsse von 13 % als Voraussetzung für den Erhalt von Ausgleichs-, Bau- und Werkbeiträgen.

II. Mindeststeuerfuss

Gestützt auf die Verordnung des Corpus Catholicum über die Finanzverwaltung richtet unsere Landeskirche den Kirchgemeinden Ausgleichs-, Bau- und Werkbeiträge aus. Damit die Kirchgemeinden in den Genuss dieser Mittel gelangen können, müssen sie die vorgeschriebenen Mindestkirchensteuern erheben. Der minimale Kirchensteuerfuss wird dabei jährlich durch das Corpus Catholicum festgesetzt.

Die Verwaltungskommission beantragt Ihnen, den Mindeststeuerfuss pro 2008/09 für Ausgleichsbeiträge auf 13% und denjenigen für Bau- und Werkbeiträge ebenfalls auf 13% (jeweils der geltenden Kantonssteuer) gem. Beschluss des Corpus Catholicum vom 31. Oktober 2007 zu belassen. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, insbesondere auch der Kirchgemeinden, diesbezüglich eine möglichst konstante Praxis anzustreben.

III. Erläuterungen zum Voranschlag

A) E I N N A H M E N

Die künftigen Kultussteuereinnahmen sind, wie bereits im Jahresbericht des Finanzdepartements erwähnt, nur schwer abschätzbar. Nach Rücksprache mit der kantonalen Steuerverwaltung wurde die entsprechende Position mit Fr. 7'300'000.00 veranschlagt, was um rund Fr. 900'000.00 unter dem Vorjahresergebnis liegt. Nach Einschätzung der kantonalen Steuerverwaltung kann nur noch bis zum Steuerjahr 2008 mit einem derart hohen Kultussteuerertrag gerechnet werden.

Bei den landeskirchlichen Zinserträgen wird mit Einnahmen von Fr. 420'000.00 gerechnet.

B) A U S G A B E N

1. Ausgleichsbeiträge

Der veranschlagte Betrag von Fr. 2'000'000.00 wurde aufgrund der eingegangenen Gesuche geschätzt. Auch die Budgetierung dieser Position ist nicht leicht, weil die Höhe der Ausgleichsbeiträge von den Jahresabschlüssen der entsprechenden Kirchgemeinden abhängt.

2. Rückstellung

Vom Bruttovorschlag von Fr. 2'947'295.00 werden Fr. 2'800'000.00 den Reserven zugewiesen. Die Begründung lässt sich aus Ziff. 5 des Jahresberichtes des

Finanzdepartementes (Künftige Mindereinnahmen infolge Steuergesetzesrevision) entnehmen.

3. Bau- / Werkbeiträge

Die entsprechende Position wurde im Voranschlag mit Fr. 600'000.00 berücksichtigt.

4. Aufgaben der Landeskirche

Die budgetierten Ausgaben belaufen sich auf Fr. 1'764'705.00 und liegen damit um rund Fr. 185'000.00 höher als im Vorjahr.

Die Rektoratsstelle für Religionsunterricht ist erstmals das ganze Jahr besetzt. Es resultieren sich dabei Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr von Fr. 76'000.00.

Der Bistumsbeitrag wurde mit Fr. 3.10 und der Beitrag an das Priesterseminar und die Theologische Hochschule mit Fr. 1.00 pro katholischen Kantonseinwohner berücksichtigt.

Die übrigen Positionen entsprechen in etwa – unter Berücksichtigung einer angemessenen Teuerung – den Ausgaben des Rechnungsjahres 2007/08.

5. Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten wurden etwa gleich wie im verflossenen Rechnungsjahr veranschlagt.

6. Rechnungsergebnis

Der Voranschlag 2008/09 schliesst nach der Bildung von Rückstellungen im Betrage von Fr. 2'800'000.00 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 147'295.00 ab.

IV. Anträge

Gestützt auf vorstehende Ausführungen beantragt die Verwaltungskommission dem Corpus Catholicum:

1. Den Mindeststeuerfuss der Kirchgemeinden für die Ausrichtung von Ausgleichsbeiträgen sowie Bau- und Werkbeiträgen bei 13 % der Kantonssteuer zu belassen.
2. Dem Voranschlag 2008/2009 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 147'295.00 gemäss Darstellung im Jahresbericht zuzustimmen.
3. Mit vorliegendem Voranschlag 2008/09 werden ebenfalls die Ausgaben im gleichen Rahmen für das erste Trimester des Rechnungsjahres 2009/10 bewilligt. Damit wird sichergestellt, dass die Verwaltungskommission ab 1. Juli 2009 bis zur Parlamentssitzung über ein bewilligtes Minimalbudget verfügt.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Entwicklung der Pfarrgehälter

Jahr	Barlohn Fr.	Prozent vom Anfangslohn	Erhöhung gegenüber dem Vorjahr
1960	6'000.00	100.00%	
1970	15'000.00	250.00%	7.14%
1980	27'000.00	450.00%	3.85%
1990	52'000.00	866.67%	1.96%
2000	66'900.00	1115.00%	0.45%
2005	69'000.00	1150.00%	0.52%

Pfarrgehälter gemäss den neuen Richtlinien

Jahr	Mindestlohn Fr.	Maximallohn Fr.	Erhöhung gegenüber dem Vorjahr
2006	63'000.00	82'201.00	
2007	63'000.00	85'800.00	Stufenrevision
2008	64'134.00	87'344.00	TZ 1.8 %

Nebst dem Barlohn hat der Pfarrer Anspruch auf freie Wohnung.

BERICHT DER KOMMISSION FÜR RELIGIONSUNTERRICHT

1. Die Kommission

Ende Dezember 2007 trat Martina Vincenz, Trimmis, nach 16 Jahren engagierter Tätigkeit aus der Kommission, welcher sie während 10 Jahren als Präsidentin vorstand, zurück. Da Vitus Dermont als Leiter der Rektoratsstelle neu Mitglied der Kommission wurde, musste kein neues Mitglied gewählt werden. Bischof Dr. Vitus Huonder war als Generalvikar von Amtes wegen während acht Jahren Mitglied der Kommission.

Präsidentin	Cäcilia Weber, Chur
8 Mitglieder	Andreas Rellstab, Bischofsvikar Dominik Bolt, Pfarrer, Pontresina Marita Bürkli, Laax Paolo Capelli, Chur Vitus Dermont, Laax Christoph Jakober, Chur Erno Menghini, Grono Rudi Netzer, Savognin

2. Sitzungen

Im Berichtsjahr 2007/08 traf sich die Kommission zu zwei Sitzungen. Die geplante gemeinsame Sitzung mit den Dekanatsvertretern, welche im Mai stattfinden sollte, musste verschoben werden, weil Andreas Rellstab sein Amt noch nicht angetreten hatte.

3. Zukunft des Religionsunterrichtes

Im August 2007 hat die ökumenische Arbeitsgruppe den Bericht über die Zukunft des Religionsunterrichtes an der Bündner Volksschule abgeschlossen und ihn an die Landeskirchen weitergegeben. Anfangs Juni wurden vier Vorschläge für die

Aktualisierung des Religionsunterrichtes, welche sowohl von der Reformierten Landeskirche als auch vom Bischöflichen Ordinariat und der Katholischen Landeskirche gutgeheissen wurden, der Regierung übergeben.

4. Rektoratsstelle

Am 2. August 2007 nahm Vitus Dermont seine Tätigkeit als Leiter der Rektoratsstelle auf. Die Auslastung von Herrn Dermont macht deutlich, dass der Bedarf dieser Stelle vorhanden war. Auf Grund der Auslastung wäre ein Ausbau der Stelle zu diskutieren. Die Rektoratsstelle entlastet die Mitglieder der Kommission. Ihr Angebot wird sowohl von Kirchgemeinden als auch von Eltern oder Schulleitern rege wahrgenommen und geschätzt.

5. Leitung des Katechetischen Zentrums

Ebenfalls am 2. August nahm Paolo Capelli seine Arbeit als Stellenleiter des Katechetischen Zentrums auf. Durch seine zusätzliche Tätigkeit als Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Hochschule wird die Zusammenarbeit in der Ausbildung intensiver.

6. Ethik-Initiative der Juso Graubünden

Im Auftrag der Verwaltungskommission erstellte eine Arbeitsgruppe der Kommission eine Stellungnahme zur Ethik-Initiative. Diese wurde in der Kommission diskutiert und ergänzt und anschliessend der Verwaltungskommission zugestellt.

7. Dank

Meiner Kollegin und meinen Kollegen der Kommission danke ich für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz für einen guten und zeitgemässen Religionsunterricht. Herzlichen Dank speziell an Evelyn Meli für ihre Unterstützung und die zügige Erledigung der anfallenden Schreibarbeiten.

Für die Kommission für Religionsunterricht:

Die Präsidentin: *Cäcilia Weber*

LISTE DER MITGLIEDER DES CORPUS CATHOLICUM

1. Delegierte der Kirchgemeinden 2005/2009

Wahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Unterwahlkreis		
Alvaschein		
Alvaschein, Mon, Stierva, Tiefencastel	1. Franco Simonet	Rita Romer
Vaz/Obervaz	2. Felicitas Moser	Elisabeth Schafknecht
Belfort/Bergün	3. Christian Ulber	Leonhard Gruber
Bergell	4. Nando Ghilardi	Manuela Pietrobelli
Brusio	5. Dr. Adriano G.E. Zanoni	Annamaria Cadosch
Calanca	6. Fede Lauber	Sergio Margna
Chur	7. Paul Ackermann 8. Daniel Blättler 9. Robert Schwitter 10. Albert Spescha 11. Martin Suenderhauf 12. Cäcilia Weber 13. Robert Kurz	Heidi Arpagaus Ramun Berther Rita Cadalbert Edith Capaul Gebhard Decasper Regula Derungs Robert Willi
Churwalden	14. Eduard Fehr	Otto Wallimann
Davos	15. Josef Lemm 16. Dino Brazerol 17. Elisabeth Bösch	Pfr. Thomas Fernandes Gertrud Reinstadler Monica Wioland

Wahlkreis	Unterwahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Disentis	Sursassiala Disentis/Mustér Cavardiras	18. Otto Gienal	Willi Lozza
	Tujetsch, Medel	19. Clau Venzin	Simeon Cavegn
	Sutsassiala	20. René Cavegn 21. Gabriela Lutz	Pfr. Ernst Fuchs Clemens Pfister
Domleschg	Tomils, Paspels, Rodels-Almens	22. Erwin Pelican	Dr. Reto Parpan
Fünf Dörfer/ Maienfeld	Landquart Herrschaft	23. Edwin Büsser 24. Claudio Tettamanti 25. Beatrice Walli	André Schick Norbert Sieber Flavia Casanova
	Untervaz Trimmis	26. Josef Derungs	Josef Nigg
	Zizers Mastrils	27. Karl Thalmann	Peter Lang
Ilanz	Ilanz	28. Rita Rüz	Theres Furger
	Laax/Falera	29. Marita Bürkli	Ignaz Cathomen
	Ladir Ruschein Sagogn Schluein Sevgein	30. Toni Cadruvi	Blandina Cadalbert
Lugnez		31. Angelika Schmid 32. Marco Sgier	Pius Derungs Rita Montalta

Wahlkreis	Unterwahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Mesocco	Lostallo Soazza	33. Padre Marco Flecchia	Carlo Mantovani
	Mesocco	34. Dr. Sergio Wolf	Claudio Mainetti
Val Müstair		35. Beat Grond	Serafin Monn
Oberengadin	Celerina/Schlarigna Pontresina Samedan-Bever Sils i.E. Zuoz	36. Robert Angelini 37. Ido Ferrari	vakant vakant
	St. Moritz	38. Ruth Steidle 39. Margot Rogantini	vakant Martin Binkert
Poschiavo		40. Livio Luigi Crameri 41. Nicola Passini	Lucia Cortesi Carlo Crameri-Wenger
Prättigau	Schiers Klosters	42. Lorenz Foffa 43. Stefan Hediger	Leo Caluori Roland Heutschi
Ramosch/Suot Tasna		44. Albert Pattis	Siegfried Wagner
Rhäzüns/Safien	Bonaduz	45. Marisa Reichen	Daniela Theus
	Domat/Ems	46. Luzi Bühler 47. Giovanni Brunner	Carlo Lazzarotto Renate Willi
	Rhäzüns	48. Gion Geronimi	Luzia Janzi

Wahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Unterwahlkreis		
Roveredo		
Cama		
Grono		
Leggia	49. Sergio Belloli	Clemente Salvi
San Vittore	50. Erno Menghini	Antonio Spadini
Verdabbio		
Roveredo	51. Antonio Tognola	Moreno Lussana
Ruis/Rueun	52. Albert Spescha	Ines Dietrich
Schams/Avers/ Rheinwald	53. Annette Bänninger	Jacqueline Grischott
Schanfigg	54. Nicolaus Maissen	vakant
Surses	55. Othmar Jäger	Meinrad Kolb
	56. Giatgen Peder Demarmels	Men Domenic Schmidt
Sur Tasna	57. Pietro Rainalter	Josef Zanchetti
Thusis		
Cazis	58. Edwin Brot	Oriano Sciamanna
Thusis	59. Rosmarie Kurath	Erhard Brenn
Trin	60. Wally Bäbi	Emilio Zoppi

2. Delegierte des bischöflichen Ordinariates 2005/2009

Delegierte:	Stellvertreter:
61. Prälat/ Dompropst Don Aurelio Lurati	Diözesanarchivar Dr. Albert Fischer
62. Vizeoffizial/Bischofsvikar Pfr. Dr. Martin Grichting	Kanzleisekretär Hugo Hafner

3. Regierungs- und Grossräte

(die sich für die Amtsperiode 2006/2010 zur Mitarbeit bereiterklärt haben)

63. Regierungspräsident Engler Stefan, lic. iur., Surava
64. Regierungsrat Lardi Claudio, Chur
65. Augustin Vinzens, Dr., Chur
66. Berni Othmar, Vals
67. Berther Heinrich, Disentis/Mustér
68. Berther Placi, Sedrun *
69. Blumenthal Daniel, Vella
70. Bondolfi Ilario, Chur
71. Bundi Mathias, Zignau
72. Caduff Marcus, Morissen
73. Cahannes Barla, Chur
74. Candinas Martin, Rabiis
75. Casparis-Nigg Rosmarie, Thusis
76. Casutt Rénatus, Falera
77. Cavigelli Mario, Dr., Domat/Ems
78. Darms-Landolt Margrit, Schnaus
79. Dermont Vitus, Laax
80. Fallet Georg, Müstair
81. Farrér Corsin, Stierva
82. Fasani Rodolfo, Mesocco
83. Florin-Caluori Elita, Bonaduz
84. Gartmann-Albin Tina, Chur
85. Geisseler Hans, Untervaz
86. Hasler Marcus, Waltensburg/Vuorz
87. Jeker Leo, Zizers
88. Keller Fabrizio, Grono
89. Kleis-Kümin Claudia, Thusis
90. Loepfe Reto, Rhäzüns
91. Mengotti Livio, S. Carlo
92. Niederer Beat, Trimmis
93. Noi-Togni Nicoletta, San Vittore
94. Pedrini Cristiano, Roveredo
95. Perl Annemarie, Pontresina
96. Pfiffner Bettina, Igis
97. Pfister Reto, Schlans
98. Plozza Rodolfo, Brusio
99. Portner Carlo, Dr., Haldenstein
100. Quinter Franco, Brienz/Brinzauls
101. Righetti Martino, Cama
102. Sax Ernst, Obersaxen
103. Tenchio Luca, Chur

104. Thomann Leo, Parsonz
105. Thurner-Steier Astrid, Savognin
106. Toschini Andrea, Lostallo
107. Tuor Aldo, Disentis/Mustér
108. Zanetti Tino, Li Curt

* als Mitglied der Verwaltungskommission im Ausstand

LANDESKIRCHLICHE FACHSTELLEN

Katechetisches Zentrum Graubünden	081 254 36 00
	Fax 081 254 36 01
	E-Mail info@gr.kath.ch
Beratungsstelle für Ehe-, Familie- und Lebensfragen	081 254 36 02
	Fax 081 254 36 01
	E-Mail beratungsstelle@gr.kath.ch
Kirchliche Mediothek Graubünden	081 254 36 03
	Fax 081 254 36 04
	E-Mail kirchliche.mediothek@gr.kath.ch
Arbeitsstelle Kirchliche Jugendarbeit in Graubünden	081 254 36 05
	Fax 081 254 36 01
	E-Mail akj@gr.kath.ch
Rektoratsstelle für Religionsunterricht im Kanton Graubünden	081 254 36 09
	Fax 081 254 36 01
	E-Mail rektoratsstelle@gr.kath.ch

ADRESSE FÜR ALLE FACHSTELLEN: Centrum Obertor
Welschdörfli 2
7000 Chur